

# Briefkasten der Redaktion

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **16 (1890)**

Heft 7

PDF erstellt am: **05.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

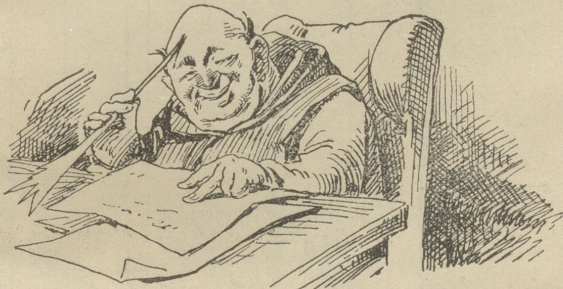
### Erst laßt uns seh'n!

Als jüngst der Schweizer Bundesrath  
Die europäischen Staaten  
Einlub, den Schuß der Arbeiter  
Gemeinsam zu beraten,  
So schloß sich Deutschland aus allein,  
Es konnte auch nicht anders sein.

Es konnte auch nicht anders sein,  
Wie wir gleich werden merken,  
Wie konnte sich das große Reich  
Betheil'gen an den Werken,  
Die unsre kleine Schweiz gear,  
Die Republik dazu noch war?

Denn einer richtigen Monarchie,  
So recht von Gottes Gnaden,  
Muß alles, was mit Republik  
Verbunden ist, stets schaden,  
Somit kommt der böse Teufel gleich  
Und holt das ganze Kaiserreich.

Das ist der Geist der neuen Zeit,  
Der Geist der Konkurrenzen,  
Der Große nimmts dem Kleinen fort,  
Um selbst sich zu bekränzen.  
Wir bleiben davon ungerührt,  
Erst laßt uns seh'n, wohin es führt!



Piäper Bruoter!

Waischtu auch, thas fide kathoblsche Städte gewisse Eigenbümligkeiten habet? Ich will tier *exhempli gratia* ebbes sehr Merkwürdig fermelden son ther aeralsten Stadt Solenthorn, wo die heulige Zahl 11 regierdt. In Solotrien gipst 11 Gloggen, 11 Chorherren, 11 Abpostel, denn Judas habenzi nauagefchmießen; sehnerr hat jede der 2 Kirchenstagen 11 Ehrutte, item habenzi 11 Kapellen. Die perihmtesten Soloturnerausdritte haben ebhenfallz 11 Buchstapen als: „Hohnoblulub“, „Sant Berena“, „Sant Bigder“, „Der Sankt Urs“, „Amanz Gräftly“, „Eulebis Clift“, fernerz „Barggäzibräu“ und „Der rotze Durm“. Im Aäberbärg thätens 11er thrinten, wenzi noch solchen hetten. Um 11 Uhr machenzi „Polizeystund“, haringegen machenzi ihren fromm „Crucisjas-oa“ ruhia forwarz piß zum Parrengraf 11 und schbielen auch eine „Biliarparthi“ mit Kubaeln som beschden 11enbein. Diese heilige Zahl besidzen auch wir „Kapenziner“ und freuen unz jetzt auf die 11 bauchstäbigen „Faschtenspeise“, „Fröichenbeine“ und „Defelschneken“, womit ich verpleiße thein

„Stanislausfer“.

**A. Huber:** „Welche Aehnlichkeit haben die Berner Professoren mit den niedersten Lebewesen?“

**B. Huber:** „Ich bin überfragt.“

**A. Huber:** „Beide vermehren sich durch Spaltung.“

**B. Huber:** „Bochhafter Mensch, du meinst es, weil für die Kunstgeschichte aus einer Professur zwei gemacht worden sind.“

**A. Huber:** „Und ebenso aus der Professur für romanische Sprache und Pitteratur.“

**B. Huber:** „Stimmt.“

### Edisons Phonograph-Telegraph.

Daß Edison seinen Phonographen dahin verbessert, daß in dem Apparate auch das Bild des Sprechenden erscheint, dürfte allgemein bekannt sein. Nun hat der Erfinder aber, wie uns unser Geheimcorrespondent mittheilt, einen ganz neuen Apparat erfunden, den er kurzweg Phonophototelegograph nennt.

Mittels dieser Erfindung ist es nicht nur möglich, ein Abbild des Sprechenden und seiner Stimme zu erhalten, sondern auch dieselbe zu telegraphiren, so daß also der bisherige Telegraph ebenso wie das Telephon überflüssig wird.

Weiterhin kann durch diesen Apparat der Geschmack einer Person der anderen mitgetheilt werden. Angenommen, ich bin zu einem opulenten Diner geladen und habe daheim einen armen Bruder od. dal., dem ich die herrlichen Speisen auch gönnte, so theile ich ihm meinen Geschmack durch den Edison'schen Apparat zwanglos mit. Mehr kann man doch nicht verlangen.

Fünf Jahr', ein Engelden,  
Zehn Jahr' ein Bengelden.  
Zwanzig Jahr', voll Leidenschaft,  
Dreißig Jahr', schon ohne Kraft.  
Vierzig Jahr' ein junger Greiß  
Und von nun an fromm und weis',  
Keinem Laster zugethan,  
Das man nicht mehr üben kann.

**Gast:** „Was soll denn das sein?“

**Wirth:** „Was meinen Sie wohl?“

**Gast:** „Die Flasche da ist nicht bis zum angebrachten Maßzeichen gefüllt.“

**Wirth:** „Verzeihen's nur! der Wein ist nämlich so kräftig, daß er das Ringlein hinaufgetrieben hat.“

Mags regnen, mags blißen, mags donnern und schnei'n,  
Meine Schwiegermutter, die schwagt halt das ganze Jahr drein.

Stets nur redet die Welt von der schmählichen Judenverfolgung, doch, wie man Christen verfolgt, bringen zur Sprache sie nicht. Geh an die Weichsel und geh an die gelblich fließende Oder, wirst du als duldbender Christ schmählich von Juden verfolgt:

„Brauchen der Herr nicht a Hof', und brauchen der Herr nicht a Wefte? Aß ich um billigen Preis laß den cylindrigen Hut!“

„Aß ich wechste mit Schaden die Thaler, die Gulden, die Rubels, mit a sechszehtel Prozent werd ich zufriedn schon sam.“

### Aus den Memorien der fünf klugen Jungfrauen.

Selige Zeiten, da wir noch in der Pension waren! Da erzählte man uns die Geschichte von Leda mit dem Schwan. Nun fragt mich der grübelnde Verstand: War es vielleicht nicht ein Gensrich und sie eine Gans?

Ida Diva, Doktorin der Philosophie.

Mein Herz ist zart wie das einer Taube, aber das begreif ich nicht, daß man ganze Bücher schreibt über das Loos des Menschen. Wäre es nicht besser, man thäte die Männer ausloosen.

Barbara Winselpfeifer.

Früher dachte ich anders, aber das Alter macht klug. Warum sind die Männer so rar. Weil sie im Kriege weggeschossen werden. Könnte man nicht alle hundert Jahre einen Frauentkrieg anstellen?

Mathilde Theuerdanz.

Es reut mich nur darum, daß ich ledig geblieben, weil um meinetwillen auch ein Mann hat ledig bleiben müssen.

Friederika Reif.

Wie ich hab dient in Pöheim, hab ich an Schoß gehabt, hat gbeihen Wenzeslaus und wie ich bin kommen nach Baierland, hab ich einen ghabt, hieß Flohrian. Drum sind sie Ungezieser allemitsammen.

Katinka Knor.

Anmerkungen bloc.

Heirathen thut ich zwar nicht mehr, wenn ich aber doch noch heiratete, so soll derjenige schauen, wies ihm g.h.

### Briefkasten der Redaktion.

**Maler in R.** Warum R. bei der erwähnten Kunstausstellung keine goldene oder silberne Medaille, sondern nur eine „ehrenvolle Erwähnung“ erhalten hat? R. gbbri nämlich zu den Malern, welche der Preis-Jury immer ein ganzes Duzend ihrer Gemälde zu überlenden pflegen. Dießmal fandte er nur ein einziges Bild, und zum Dank dafür erhielt er die „ehrenvolle Erwähnung“. — **H. I. Berl.** Es will uns b dinken, der „Ammoniat“ sei schon eine ziemlich alte Geschichte; nicht? — **R. K.** Natürlich, verschuzt. — **Frl. N. in G.** Sie fragten bei uns an, welche Haarmode jetz für junge Damen die neueste sei. Wir erwiederten, man trage jetz einzelne Stirnbüschchen, und zwar kleine Mädchen unter zehn Jahren ein Büschchen, junge Damen unter zwanzig zwei, unter dreißig drei u. s. w. Nun theilen Sie uns mit, daß Sie von nun an nur ein einziges Büschchen mitten auf der Stirne traaen werden. Gil Gil! Für so jung hätten wir Sie kaum gehalten. — **F. W.** Ein Verzeichniß der Volkssunen benannter Unversität brachten wir bereits früher. Verzeichnungen unnütz. — **S. in München.** Bei Ihnen sieht also Alles unter dem Stern der Vierpalme? Wir haben diesen Stern vergebens auf der ostrenomischen Karte gesucht. Aber nun wissen wir doch wenigstens, wo Mars sein. Zu ubri at, wo n er der Venus durchgeht. — **Jobs.** Auch wieder Einiges. Dank. — **Origenes** Einies nach dem And.in. Brieflich mehr. — **O. O. Rin.** — **Mad. R. M.** Wir geben die naive Aeußerung Ihres Ebdnens gern hier zum Beste: Als in Berlin die fremden Heischer zum Besuche eintrafen, wurde gewöhnlich von der Kavallerie Esaller gebildet, so daß das Publikum zwar keinen König, wohl aber die Hintertheile der Pferde

bequem bewundern konnte. Im Sommer hatte der kleine Anton dieß Alles in Berlin gelebt. Als er nun nach Hause zurückgekehrt war, sah er bei einer Remonte eine lange Reihe von Pferden stehen, und er wandte sich am liebsten mit der Frage: „Mama, kommt jetzt ein fremder Kaiser zum Besuch?“ — K. F. Wir wollen leben, ob sich's machen läßt. — C. B. B. Das stimmt allerdings. In Konfektion aber machen wir lieber Nichts. Eitel und Fagon sind doch immerhin noch sehr zweierlei. — Veilchen. Da fängt jeder Rath zu spät. Offenbar ist bei den Schießübungen alle Munition d'rauf gegangen. — J. B.-V. Auf der Almend wächst kein Gras, weil zu viel darauf herumfuhrwerkelt wird. Meiß's, Max. — E. P. Gelegenlich vielleicht einmal. — Spatz. Ja ja, das ist ganz am Plage, aber laßt mir die an Altersschwäche Dabinagegangenen auf ihrem Ofenbänkelein ruhig sitzen. — ? I Y. Man weilt uns mit, eine der Pensionärinnen habe beim Ankleiden gemurmelt: „Je crois que j'ai un fléau dans mon bas.“ Ja, ja, so ein Pissel Französisch! — N. N. Du dagewesen. — Pegas. Honorar für Ihre Gedichte? Freilich, gern. Wie thuer verkaufen

Sie das Pfund? — R. i. Z. Nächtes Mal. — ? i. J. Die Mittelbeilagen dieses „Räbel“ sind uns unter der Versicherung der Harmlosigkeit zugegangen und bedauern wir daher sehr, daß sie an gewissen Orten verfliegen. Abwärts lag also u. S. absolut nicht vor. Bitte berüben! Schönen Gruß. — Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen.

**Feines Maassgeschäft für Herrengarderobe.**  
Spezialität in **Reithosen.** Stofflager **englischer**  
Nouveautés. (38-5)

**J. Herzog, Marchd.-Tailleur,**  
Zürich — Poststrasse 8, I. Etage — Zürich.

## Schlossfreiheit-Klassen-Lotterie.

Haupt-Gewinne:

1 à M. 600.000, 3 à 500.000, 3 à 400.000,  
6 à 300.000, 7 à 200.000, 6 à 150.000,  
17 à 100.000, 12 à 50.000, 5 à 40.000,  
10 à 30.000, 48 à 25.000, 220 à 10.000 Mark.  
etc. etc.

Ziehung I. Klasse schon am 17. März a. c.

**Original-Loose:**  $\frac{1}{2}$  64,  $\frac{1}{2}$  32,  $\frac{1}{4}$  16,  $\frac{1}{8}$  8 M.

Für die folgenden Klassen sind nur die planmässigen Erneuerungsbeträge zu zahlen

**Antheile** von in unserem Besitze befindlichen Original-

Loosen:  $\frac{1}{8}$  5 30,  $\frac{1}{10}$  4. 80,  $\frac{1}{16}$  3. —,

$\frac{1}{20}$  2. 40,  $\frac{1}{32}$  1. 50,  $\frac{1}{40}$  1. 20 M.

Erneuerungsbeträge dieser Antheile sind für alle Klassen dieselben. Bestellungen auf Loose, welchen die Beträge beigefügt sind, werden der Reihenfolge des Eingangs nach berücksichtigt.

Die Loose kommen sofort nach Erscheinen zum Versandt.

Jeder Bestellung sind 20 Pf für jede Liste und 25 Pf für Porto (Eingeschrieben 40 Pf) beizufügen. [50-4]

**Croner & Co.,**

Staats-Lotterien - Effekten-Handlung, Bank und Wechselgeschäft,  
Berlin W., Passage 8.

Decoration.  
Flachmalerei.

**Friedr. Otto Ruoss,**  
Ankerstrasse 53, Aussersihl.

Spezialität:

Holz- und Marmorimitation.  
(H 507 Z) -57-

**Ehren-Diplom, Ausstellung Berlin 1878.**

**Hugo Hartung's vegetabilisches Haarwasser**

schützt Jedermann vor dem Kahlwerden des Kopfes, beseitigt das stärkste Ausfallen der Haare und die lästigen Kopfschmerzen, erzeugt auf anscheinend kahlen Stellen, wo noch Flaumhärchen vorhanden, den kräftigsten Haarwuchs.

**Für Haarleidende.**

Alleiniges  
General-Depôt  
und Versandt  
für Deutschland, Oesterreich  
und die Schweiz

**Wilhelm Mensching**

Berlin N., Sellenstr. 2.

Flac 400 Gr. Fr. 5. — 200 Gr. Fr. 2.50.

General-Depôt für die Schweiz gesucht

500

Mark zahle ich Demjenigen, der nach dem Gebrauch v. 500 Gr. meines vegetab. Haarwass. kein Erfolg hat. Hugo Hartung, Spezialist f. Haarleiden



**Neue pikante Lektüre! Für Herren.**

Die Physiologie der Liebe . . . . . Mk. 4. —  
Die Physiologie d. r Ehe . . . . . 3. —  
100 galante Abenteuer Casanovas . . . . . 3. —  
Hygiene der Pflitterwochen . . . . . 2. —  
Die Beichte der Fürstin Pignatelli . . . . . 1. —  
Versandt gegen Einsendung oder Na hnahme diskret durch  
Hermann Schmidt, Berlin N O., Kaiserstr 15.  
Neue illustrierte Kataloge anüsanter Lektüre  
gratis und franko. (54-52)

Lager  
elektrischer Apparate

**J. W. Stedtfeld,**

Zürich, Zähringerplatz.

U-bernahme von **elektrischen**  
**Beleuchtungen, Haus- und**  
**Telephon-Leitungen.**

Grössere Arbeiten nach Auswärts ohne  
Berechnung der Reisespesen. -22-

**Schlossfreiheit-**  
**Lotterie**

erlasse, so lange vorrätbig, gegen  
vorherige Einsendung des Betrages  
für alle fünf Klassen  $\frac{1}{2}$  M. 206.

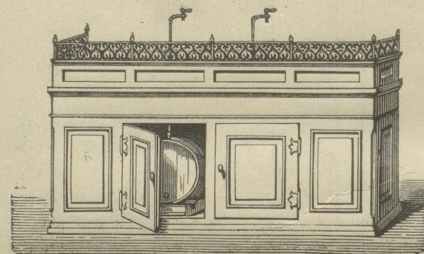
Preis der I. Klasse:

$\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{8}$

M 60, M 30, M 15, M 7,75

Max Schlessinger, Bankgeschäft,  
Mainz, Reichsbankgiroconto.  
-59- Telephon Nr 160.

**Eisschränke für Hôtels und Restaurants**



werden prompt er-  
stellt. Grösstes Lager  
in selbstverfertigten,  
garantirt massiv und  
dauerhaft gearbeiteten  
Schränken für  
Metzger, Konsumenten  
und Private.  
Aeusserst billige  
Preise.  
Reelle Bedienung.  
Kostenvoranschläge  
und Zeichnungen zu  
Diensten.

Prompter Versandt nach Auswärts.

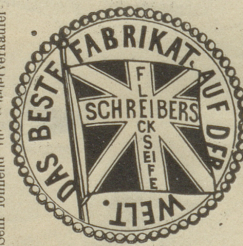
Es empfiehlt sich bestens

626

**FR. EISINGER,**

26 Aeschenvorstadt 28 - BASEL - 26 Aeschenvorstadt 28

Sehr lohnend für Wiederverkäufer



**Schreiber's Fleckseife**  
entfernt unter Garantie, ohne die  
Stoffe anzugreifen, Flecke von Lack,  
Firnis, Butter, Harz, Oel, Theer,  
Pech, harte Oel-Farben, Wagen-  
schmiere, Petroleum, Schweiss,  
Blut etc. etc. (55-6)

Cartons enth. 3 Originalstücke

80 Pfr. franko.

E. Schreiber, Berlin W. 57.

„Tresor“ Cours-u. Ver-  
loosungsblatt.  
Restantenlisten. Loosverein Gratis-  
controle etc. Unentbehrlich für  
Loosbesitzer Probeabonnément  
per 3 Monate 70 Cts in Briefmarken.  
Administration des „Tresor“,  
(S 101) Zürich, Bahnhofstr. 15.

**J. J. Hänseler, Inkasso-**  
geschäft in **Luzern**, gewesener  
Sekretär des Gerichtspräsidenten von  
Luzern von 1876 bis 1888, empfiehlt  
sich höflich zur Besorgung aller in  
seinen Beruf einschlagenden Rechts-  
geschäfte. (28-52)

**Goldene Medaille**

Weltausstellung Paris 1889.

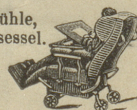
**CHOCOLAT**



**SUCHARD**  
N EUCHATEL (SUISSE).

**Aug. Spangenberg, -39-**  
BERLIN S. O., Schmidstrasse 23.

Strassen-Fahrtühle,  
Schlaf- und Rubesessel.  
Universalstühle  
für Zimmer von  
50 Stk an. Ver-  
stellbare Kopf-  
kissen zum Schlafen in 20 ver-  
schiedenen Lagen, Tragstühle etc.



**Gummi**

Artikel in vorzügl. Qualität  
empfiehlt billigst -40-26-

**Georg Band,**

Berlin S. W. 29 E.  
Illustrierte Preisliste gratis.